

Eine Ritterstraße ohne Ritter

Von Christian Harborth

Wer im Jahr 1930 eine Tischdecke, eine Serviette oder ein besonderes Wollknäuel kaufen wollte, konnte in das Geschäft „Weiß-, Woll- und Kurzwaren“ von Christian Beck in der Straße Am Stein gehen. Ein kleiner Teil des Ladens taucht auf dem 88 Jahre alten Foto am linken Rand auf – zusammen mit dem Nachnamen des Firmengründers über dem Schau- fenster. Zur Zeit der Aufnahme be- stückt schon Becks Nachfolger Arthur Oltersdorff die Auslage. Becks Witwe Wilhelmine wohnt aber noch im Haus, wie aus dem damaligen Adressbuch der Stadt hervorgeht. Ebenso die Kindergärtnerin Gertrude und die Sekretärin Elisabeth Beck, vermutlich Töchter oder andere Verwandte.

Im Zentrum des Bildes ist die Ritterstraße zu sehen, die sich schon damals 80 Meter parallel zur Mühlenstraße zwischen Dammstraße und Altem Markt schlängelt. Ihren Namen bekam die Verbindung erst im 16. Jahrhundert. „Eine Burg gab es hier nicht, auch fanden keine Turniere statt – aber der ritterliche

Dienstadel des Bischofs besaß hier Höfe, daher die Bezeichnung“, sagt Sven Abromeit, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins. Zudem liegt das „Haus der Landschaft“, früher Sitz der Hildesheimer Ständerversammlung, gleich gegenüber auf der anderen Seite der Dammstraße.

Im rechten Eckhaus betrieb 1930 Robert Thomas im Erdgeschoss die Gastwirtschaft „Zum grünen Wald“. Waldflächen sucht man an dieser Stelle natürlich ebenso vergeblich wie Ritter, aber vielleicht war das Innere der Gaststätte so einladend, dass der Name den Gästen berechtigt erschien.

Als gelernter Bierbrauer war Thomas eine Idealbesetzung als Wirt. Zu seinen Mietern zählten vornehmlich Arbeiter, nämlich Heinrich Riemenschneider, Christian Mönner, Albert und Fritz Wiese. Glasreiniger Heinrich Dettmer und Schlosser Alwin Claus übten da schon beinahe exotische Berufe aus. Und die Schneiderin Else Fust fiel endgültig aus dem Arbeiter-Schema.



1930

▲ Ein Blick in die Ritterstraße des Jahres 1930. Links gab es Kurzwaren bei Christian Beck, rechts Bier in einer Gastwirtschaft. FOTO: SAMMLUNG DOHT



2018

▲ Blick von Höhe des Stadtarchivs nach Norden in die Ritterstraße. Bei den Häusern handelt es sich durchweg um Nachkriegsbauten. FOTO: GOSSMANN